

Stgt Ztg, 12. Oktober 2009

Aus Schnupperfreiberuflern werden Firmeninhaber

Herrenberg Beim Frauenwirtschaftstag beraten Unternehmerinnen neue Existenzgründerinnen. *Von Gerlinde Wicke-Naber*

Als Birgit Kruckenberg-Link, die Frauenbeauftragte der Stadt Herrenberg, vor sechs Jahren zum ersten Mal zu einem Treffen für Existenzgründerinnen einlud, da hätte sie nie mit einer solch großen Resonanz gerechnet. Doch aus dem „Versuchsballon“ ist inzwischen eine Dauereinrichtung geworden. „Weit mehr als 100 Frauen stehen auf meinem Verteiler“, sagt Kruckenberg-Link. „Und darunter befinden sich viele erfolgreiche Unternehmerinnen.“

Jüngstes Mitglied ist Constanze Link. Die 33-Jährige betreibt seit dreieinhalb Jahren gemeinsam mit einem Partner eine Werbeagentur in Böblingen, drei Mitarbeiter hat die kleine Firma. Als sich Link im Internet nach einem Netzwerk umschaute, stieß sie auf die Seiten der Frauenbeauftragten von Herrenberg. Seither ist sie Mitglied bei den „Frauen im Puls“. „Dies ist die Vereinigung der be-

reits etablierten Unternehmerinnen“, sagt Kruckenberg-Link. Aus dieser Gruppe konnte die Frauenbeauftragte die Referentinnen für den Frauenwirtschaftstag am Freitag gewinnen. An diesem landesweiten Aktionstag beteiligt sich auch Herrenberg seit Jahren.

Gute Geschäftsidee ist wichtig

Als ein Renner entpuppte sich am Freitag der Workshop „Ziele verändern Ihr Geschäftsleben!“. Natalia Bonilla, die Referentin des Workshops, hat ihr Ziel längst erreicht. Sie berichtete den Teilnehmerinnen, wie sie zur erfolgreichen Geschäftsfrau geworden ist. Vor sechs Jahren kündigte sie ihre gut bezahlte, sichere Stelle als Betriebswirtin und machte sich gemeinsam mit ihrem Mann, einem französischen Koch und Chocolatier, selbstständig. Das Paar betreibt seither einen Laden für Kaffee und Schokolade.

Den Schritt in die Selbstständigkeit hat Bonilla nie bereut. „Ich bin frei in meinen Entscheidungen“, sagt die junge Unternehmerin. Von Anfang an hat sich Bonilla bei „Frauen im Puls“ engagiert. Es mache ihr Spaß, ihre Erfahrungen an Neueinsteigerinnen weiterzugeben, sagt sie. Ihr Tipp: das Wichtigste sei eine gute Geschäftsidee. „Dabei sollte man auf aktuelle Trends achten“, sagt Bonilla.

Auch Constanze Link engagiert sich im Netzwerk. „Durch meinen Partner in der Werbeagentur habe ich auch viele Kontakte zu Männerkreisen“, sagt die Böblinger Jungunternehmerin. „Doch hier bei den Frauen geht es wesentlich entspannter zu, niemand muss dem anderen etwas beweisen.“

Einmal im Monat treffen sich die „Frauen im Puls“ zu einem Business-Lunch am Mittag. Und einmal im Monat lädt die Frauenbeauftragte alle Interessentinnen zu Vorträgen ein. Im Mittelpunkt aller Treffen steht jedoch der Austausch. „Männer haben viel mehr Netzwerke. Frauen müssen sich diese selbst knüpfen“, sagt Kruckenberg-Link.

Gemeinsame Projekte und Firmen seien auf diesem Wege in den vergangenen Jahren in und um Herrenberg herum entstanden, berichtet die Frauenbeauftragte. So gehören Wellnessberaterinnen Gesundheitscoachs, Konfliktmanagerinnen, Tierheilpraktikerinnen, Pflegedienstleiterinnen und andere Freiberuflerinnen zum Netzwerk. „So manche Frau probiert ihre Geschäftsidee zunächst im bereits etablierten Laden einer anderen aus. Bei Erfolg macht sie sich dann selbstständig“, weiß Kruckenberg-Link.

In der Familienphase wird getestet

Für andere Frauen sei die Familienphase eine Möglichkeit, in die Selbstständigkeit hineinzuschnuppern. „Es gibt viele beruflich erfolgreiche Frauen wie Ingenieurinnen, die eine Zeit lang den Freiberuflerstatus testen“, sagt Birgit Kruckenberg-Link. Manche würden sich dann selbstständig machen. „Andere merken, dass ihnen die Sicherheit eines Angestelltenverhältnisses doch mehr liegt, und sie kehren in ihren Beruf zurück“, berichtet die Herrenberger Frauenbeauftragte.